



Berahmungskontrakt

Zwischen Friedrich dem Dritten, Kurfürst in Preußen, vertreten durch den Preußischen Oberförster Wilhelm Reinhard von Hallen und dem Preußischen Landmesser Christoph Groschen wurde am 15. Januar 1682 ein Vertrag über 14 Huben, 15 Morgen ausgehauene Wildnis im Amte Tilsit-Balgarden folgenden Inhalts geschlossen:

Dem Verwalter des Hauptamtes und Oberförster des Samländischen und Lithauischen Gebietes ergeht die Weisung, zwischen Schilluppischken, Giggarn und Windgirren auf 13 Huben den Ort Skattigirren zur Vermehrung der fürstlichen Schatulle zu gründen. Es ist ein ausgehauenes Wildnisland mit allerlei Gestrüpp und vielen Stubben. Der Boden wird als kalter- *schlupichter* – schlechter Grund – bezeichnet und *dürfte gar schlechtes Land und wenig Wiesen geben* und viel Aufwand zur Urbarmachung erfordern. Hinzu kommen 1 Hube und 15 Morgen Land am Flüsschen Budupp jenseits Schillkojen und Dummen im großen Wildnisgebiet Schnecken. Laut Martin Blaurock vom Amt Taurothenen ist es ein *unurbares Land* mit vielen Teichen und Gräben im Überschwemmungsbereich der Budup. Aus dem Tilsitschen Amt, Argeninkschen Kreises berichtet ein Christian (Stallburg), dass auf Empfehlung des Oberjägermeisters von Oppen, der sehr verdiente Kurfürstliche Landmesser Christoph Groschen 14 Huben und 15 Morgen zu seiner Nutzung erhalten soll. Ihm ist ein Ort Wildnisland zu einem erschwinglichen Zins schriftlich versprochen worden. Bis zur Kurfürstlichen Ratifikation ist ihm die folgende Berahmung erteilt worden:

Dem Kurfürstlichen Landmesser Christoph Groschen sind 14 Huben und 15 Morgen ausgemessen und mit Grenzzeichen versehen worden. Er erhält das Land zu *Erb- und ewiglich zu köllmischem Recht*, frei von allen Pflichten und Contributionen, Einquartierungen, Scharwerken und *anderen Beschwerden, wie die immer Namen haben mögen, seine Huben seines Gefallens urbarmachen, bebauen, genießen, nutzen und gebrauchen, auch wie mit seinem Eigenthum halten und walten*. Weil das Land noch *unurbar* ist (für den Kurfürsten unbrauchbares Land), erhält er 6 Freijahre; erst danach verpflichtet er sich und seine Erben bzw. Nachbesitzer, einen Zins zu zahlen.

Ab Martini 1688 werden pro Jahr siebenundsechzig preußische Mark fällig *und solcher Gestalt zu ewigen Zeiten zu cartinniken schuldig und verbunden sein, nur weil mehr bedachter Kurfürstlicher Landmesser allhier bei der Schatullen-Ausmessung vieler Huben Rodung durch die Kurfürstlichen Schatull-Intraden vermehret werden, untertänigste und getreue Dienste erwiesen, dabei er noch ferner des untertänigsten erbeten ist*. Ferner wird ihm und seinen Erben bzw. Nachbesitzern bis

auf Widerruf die freie Beweidung der angrenzenden Wildnis gestattet. Nur die Kurfürstlichen Wildtiere dürfen nicht beeinträchtigt werden. Auferlegt werden ihm die Abgaben für die Kirche und Schule zu leisten, sowie die Wege und Stege in seinen Hufen auszubauen und zu erhalten.

Urkundlich ist diese Berahmung eigenhändig unterschrieben und mit meinem Adel angeborenen Pettschaft bedrucket worden. So geschehen und gegeben zu Königsberg den fünfzehnden Monatstag, Januar Tausend-Sechshundert-Zweiundachtzig.

(15.1.1682)

Wilhelm Reinhard von Halle

© 1998 aufgeschrieben und zusammengestellt von
Botho Eckert, Bad Salzuflen, geboren in Skattegirren



© 2002 Kreisgemeinschaft Tilsit-Ragnit e.V.
<http://www.tilsit-ragnit.de>
letzte Änderung am 26.03.2002